

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden



[Startseite](#) [Lokales \(Günzburg\)](#) [Hohe Erwartungen hörbar übertroffen](#)

23. November 2015 00:42 Uhr

JAHRESKONZERT

Hohe Erwartungen hörbar übertroffen

Die Günzburger Stadtkapelle zeigt sich als versierter Klangkörper – und als musikalische Großfamilie *Von Sandra Kraus*



Solistin Tanja Gerblinger beeindruckte mit ihrem virtuosenspielerischen Klarinettenspiel zusammen mit der Stadtkapelle Günzburg unter der Leitung von Stadtkapellmeister Lukas Weiss.

Foto: Sandra Kraus

Jahreskonzert der Stadtkapelle Günzburg im Forum am Hofgarten: eine Programmüberschrift, die Erwartungen weckt, auf musikalischen Höchstgenuss aus der Großen Kreisstadt unter Stadtkapellmeister Lukas Weiss hoffen lässt.

Die ersten, die auf der großen Bühne im Parkettbereich des Forums Platz nahmen, waren die zehn Nachwuchsmusiker der Schülerkapelle. Unter der letztmaligen Leitung von Anja Wiest bewiesen sie ihr Können als „Star Trek – Generations“, trafen die „Familie Feuerstein“ und stellten sich bei „Sunny Samba“ mit Bravour den lateinamerikanischen Rhythmen. Einen musikalischen Schritt weiter war die Jugendkapelle Guntia. Dirigent Gerhard Kratzer führte die 18 Blechbläser, Holzbläser und Schlagzeuger sicher durch „Zauberland“ (Gäble) und das Musical „Les Misérables“. Bei „Y.M.C.A.“ wurde richtig gerockt.

Ein gemeinsamer amerikanischer Marsch mit der Schülerkapelle leitete zum Auftritt der Stadtkapelle über. Mit Pauken und Trompeten starteten die 38 Musiker mit „Music for a Hero“ fortissimo in ihr Programm. Hörgenuss der Extraklasse gab es für

das begeisterte und zahlreich gekommene Publikum bei Gershwins „Rhapsody in Blue“, in deren Mittelpunkt Klarinettensolistin Tanja Gerblinger stand und für Gänsehauterlebnisse sorgte.

Den dramatischen Titel „The Ecstasy of Gold“, bekannt aus Italowestern oder als Song der Rockband Metallica, hatten sich heuer die Stadtkapellenmusiker Monika und Christian Kleiber zum Einzug in ihre Hochzeitsmesse in der Frauenkirche gewünscht. Jetzt beim Auftritt im Forum spielten sie selbst mit. In acht Minuten gelang Dirigent Lukas Weiss mit seinem Orchester und den Noten von Otto Schwarz eine klanglich faszinierende Reise um die Welt einschließlich Elefanten-Töröö und arabischen Klängen.

War die Filmmelodie „Pearl Harbor“ ruhig und getragen, bewies Dirigent Lukas Weiss mit „James Bond 007“ durchaus Geheimagentenqualität – von den glänzenden Lackschuhen bis zur Bond-Pose im Scheinwerferlicht. Von Moderatorin Theresa Gernert bekam er die „Lizenz zum Dirigieren“, der er mit vollen Körpereinsatz und eindeutiger Stabführung gerne nachkam.

Rasante Läufe bot das Stück „Czardas“, das Solistin Tanja Gerblinger an der Klarinette kaum Zeit zum Luftholen ließ. Wesentlich zum Gelingen des Konzertabends trug die große Auswahl an Schlag- und Perkussionsinstrumenten bei, die mit drei Musikern besetzt war. Die Musikerfamilie der Stadtkapelle zeigte sich als Großfamilie, von den Nachwuchsmusikern Anna Chiwona (Klarinette), Magnus Kempfle (Posaune) und Johanna Wiedemann (Flöte), die für ihre bestandene D1-Prüfung ein Präsent bekamen, bis hin zum 80-jährigen Julius Schuck, der mit stehendem Applaus seitens der Musiker in den musikalischen Ruhestand verabschiedet wurde und seine Tuba als treue Begleiterin lebenslang ausleihen darf.

Vorsitzender Michael Hartl ehrte für 20 Jahre aktives Musizieren Christian Kleiber und für 22 Jahre Richard Leybrand, beide sind außerdem in Vorstand und Vereinsleben sehr engagiert. „Bei der Stadtkapelle wird vieles veranstaltet und einiges geboten, sogar eine heilige Messe im Petersdom in Rom wurde heuer musikalisch gestaltet, und auch heute lässt das Programm keine Wünsche offen“, sagte Dieter Blösch, Vertreter des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes. Er adelte Johannes Kleiber (Tenorhorn) für 15 Jahre und Christian Santner (Schlagzeug) für 25 Jahre aktives Musizieren mit Nadel und Urkunde. Beim schmissigen Zugabestück „Mein Regiment“ bezog Stadtkapellmeister Lukas Weiss das begeistert mitklatschende Publikum gleich mit in sein Musiker-Regiment ein und ließ in Forte und Piano klatschen, ehe der grandiose Schlussapplaus einsetzte.